



## Ostanlage: Aus trister Unterführung wurde peppige Graffiti-Wand

Ungewöhnliche Szenen vor dem Gießener Landgericht: Aus den Boxen kommt laute Rap-Musik, vor den altherwürdigen Mauern führen Break-Dancer ihre atemberaubenden Kunststücke vor. Der Grund für die fetzige Feier liegt ein »Stockwerk« tiefer. Die ehemals triste und unansehnliche Unterführung wurde von 13 heimischen Graffiti-Künstlern mit hellen und teilweise grellen Farben und Motiven aufgepeppt. Initiator der Aktion war das Kinder- und Jugendtelefon, und die »Nummer gegen Kummer« (0800-1110333) prangt blau, grün und orangefarben unterlegt an vielen Stellen des Verbindungsweges unter der Ostanlage. Vorsitzende Margarete Profke hatte die jungen Sprayer ausfindig gemacht und für die Arbeit an der 240 Quadratmeter großen Fläche begeistern können. Rechtsanwältin Barbara Wilsing freute sich als Vorsitzende des Jugendtelefon-Trägervereins »Eltern helfen Eltern« über die gelungene Aktion, und Stadtrat Thomas Rausch bezeichnete die Neuge-

staltung als eine Möglichkeit, Kunst und Bürgerengagement mit Werbung für eine gute Sache zu verbinden. Ein wenig Eigenwerbung betrieben natürlich auch Margarete Profke und Constan Veldkamp für das Kinder- und Jugendtelefon. Die »Nummer gegen Kummer« ist montags bis freitags von 14.30 bis 19.30 Uhr erreichbar und wurde im vergangenen Jahr rund 11 700-mal angewählt. Die Beratung ist kostenlos, den Jugendlichen wird absolute Anonymität garantiert. Die Vorsitzende dankte nicht nur der Stadt sowie den Sponsoren Karstadt, Sommerlad, Fuhr und Fahrrad Wicke für ihr Engagement, sondern wünschte den überzeugenden Graffiti-Künstlern »noch viele freie Wände«. Kai Krieger bedankte sich namens der Gruppen DBS, DTA und TSA für die gelungene Kooperation, gab aber auch ein grundsätzliches Anliegen der jungen Sprayer weiter: »Wir hätten in Gießen gern eine Wand, auf der wir machen können, was wir wollen.«

(Foto: Schepp)